

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, feste Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 85 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 76.

Mittwoch, den 4. Juli 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement

auf den

„Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das III. Quartal 1889

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expeditoren d. Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Revier Wildbad

Wegbau-Record.

Am Samstag den 7. Juli d. J., morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei hier die Correction des Kleinenzthalwegs am Klein-Engshof in Record gegeben.

Der Ueberschlag beträgt:

Erarbeiten	210 M.
Chauffierung	630 "
Maurerarbeit	80 "
	930 M.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Das linksseitige Klein-Engshofsträßchen vom Engshof bis zur Ausmündung der Hefelstrig ist vom 15. Juli bis 1. September gesperrt.

3000 Mark

sind bis 4 Oktober d. J. (auch 10000 in kleineren Posten) à 1/2% ausleihen.

Stiftungspflege.

Knorrs Erbswurst

(ein Wurst 12 Portionen) fein schmeckende Erbsuppe à 35 Pf.

Knorrs feinste

Gewürz-Bouillon

(per Flasche 1 M.) sind immer frisch zu haben bei

C. Aberle, sen.

Dr. med. A. Brinkmann

Augenarzt aus Pforzheim

hält in den nächsten Monaten während der Badesaison

jeden Dienstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr

Sprechstunde im Hôtel zur Post.

Emailierte

Bratpfannen,
Casschäfen,
Cassmaschinen,
Chalishäfen,
Kehrschaufeln,
Lavoir,
Leuchter,

Mehlschaufeln,
Ringhäfen,
Schüssel,
Salzschössel,
Schöpf- u. Schaumlöffel,
Salatbecken,
Seifenbecken,

Teigschüsseln,
Tassen, Celler, Erichter,
Toiletteimer,
Wäschbecken,
Wassereimer,
Wasserkannen,
Wasserschöpfen,

empfehle zu den billigsten Preisen.

Fr. Treiber.

Wein Lager in

Woll- & Baumwoll-Garne

bringe ich in empfehlende Erinnerung;

— sächsisch Hauschild —

in gebleicht und ungebleicht

empfehle bestens.

Carl Aberle sen.

In Bettfedern und Flaum

halte stets großes Lager und empfehle solche in verschiedenen Preislagen in streng reeller neuer Ware.

Ganze Betten sowie einzelne Bettteile

werden zu jedem Preise je nach Wahl des Stoffes und Sorte der Bettfedern rasch und pünktlich angefertigt.

W. Ulmer.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre, Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehle

J. F. Gutbub.

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle
in Zimmer oder Mädchen allein
Wer? sagt die Redaktion.

Unserem lieben
holden Freunde
Willi
zu seinem heute
stattfindenden 19. Wiegen-
feste ein dreifach donnerndes
Hoch!
dass der ganze Oldenburger-
Platz zittert und bebzt.

Guten
Seidelbeergeist
hat zu verkaufen.
J. F. Gutbub.

Feine Malteser und italienische
== Kartoffeln ==
sind zu haben bei
Chr. Watt, Rothaugasse.

Neue
Zwiebel
zu billigem Preise sind zu ha'en bei
Chr. Watt, Rothaugasse.

**Baustein- & Schweizer-
Käse**
empfiehlt bestens **J. Großmann.**
Wien. Telegramm. Wien.

!AUSVERKAUF!
Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nach-
stehendes aus 44 Stück bestehendes
**Echt engl. Britannia-
Silber-Speiseservice**
um nur **Mark 10.50.**
Emballage- und portofrei ganz
Deutschland.

6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer
6 " vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln
6 " massive Britannia-Silber-Speiselöffel
2 " feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel
2 " feinste Britannia-Silber-Moocalöffel
11 St. schwerer Britannia-Silber-Suppenschöpfer
11 " hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer
44 Stück um bloß **Mark 10.50,** also kaum den
Arbeitslohn derselben.

Für das Weiss'eiben obiger Be-
stecke wird 20 Jahre garantiert.
Nichtconvenirenden Falles wird die Waare
retour genommen, daher auch jede Bestellung
ohne Risiko ist.
Patzpulver zu obigem Bestecke per Schach-
tel a 20 Pf.
Versendung n geschehen nur gegen Nach-
nahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge
zu richten an:

Central-Depôt Weiss
Wien, I. Seilergasse 7. 17

Wats Doppelstärke
empfiehlt bestens **G. Aberle, sen.**

Hochfeinen Thee
empfi. hlt **Conditor Funk.**



Die Buchdruckerei von B. Hofmann in Wildbad

empfiehlt sich zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art (Schwarz-
und Buntdruck) als:

Werken u. Brochüren,
Catalogen, Prospekten,
Grabreden, Trauerbriefen,
Preis-Couranten,
Programmen,
Statuten,
Avisen, Briefköpfen
etc. etc.

Rechnungen,
Menu's, Etiquetten,
Plakaten,
Adress-, Visiten-,
Wein- und Speise-Karten,
Verlobungs-
und Hochzeitsbriefen
etc. etc.

Verlag von F. Braunbeck, Stuttgart.

Der Salon Deklamator.

Eine Auswahl der wirksamsten Ge-
dichte ernstest und heiteren Inhalts
zum Vortrage für Damen u. Herren.
Herausgegeben und mit Anleitungen
zum richtigen Vortrag versehen von
Hugo Behringer. Preis eleg. broch.
Mk 1.20.

Dieses Werkchen ist nicht nur
den Vortragelustigen bestens zu emp-
fehlen, sondern ganz besonders wegen
der von berufener Feder geschriebenen
Einleitung zum richtigen Vortrag und
Arrangement von Aufführungen, für
Vereine geradezu unentbehrlich. —
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
oder gegen Einsendung des Betrag 3
in Briefmarken nebst 10 Pfg. Porto
direkt von der Verlagsbuchhandlung F.
Braunbeck, Stuttgart.

Zu vermieten:

ein Piano
bei **Fr. Maier, Hauptstr. 88.**

Weinessig Ia
sehr fein im Geschmack,
Frankfurter Essig-Essenz
weiss und braun,
Frucht-Essig,
Salatöl (prima),
Olivenöl feinst Italienisches
empfiehlt bestens **C. Aberle sen.**

Nechten

I^a Emmenthälerkäse

empfiehlt **Fr. Treiber.**

Die so beliebten
**Knorr'schen
Suppen-Einlagen**
sind zu Originalpreisen zu haben bei
Emil Russ.



Eine gebrauchte
**Singer-
Nähmaschine**
noch sehr gut erhalten hat
billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Plakate:

**Zimmer zu vermieten und
Hier wohnen Kurgäste**
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Königl. Kurtheater

Mittwoch den 3. Juli 1889.

Außer Abonnement:

Zum ersten Male:

Madame Bouvard.

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson
und Antony Mars. Deutsch v. G. Neumann.

Donnerstag den 4. Juli 1889 bleibt
das **K. Kurtheater geschlossen.**

Freitag den 5. Juni 1889.

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von A. Arronge.

M u n d s h a n.

Stuttgart. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 27. Juni verliest Präsident v. Hohl folgendes königliche Rescript an die Ständeversammlung:

K a r l

von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

Liebe Getreue:

Wir haben von eurer am 7./10. Mai dieses Jahres uns vortragenden Bitte, daß zur bleibenden Erinnerung an die Feier unserer fünfundsingzigjährigen Regierung die mittlere große Halle des neuen Landesgewerbemuseums künstlerisch reicher ausgestattet werden dürfe mit Werken der Bildhauerei und der Malerei, welche Bezug haben würden auf die vaterländische Geschichte und den Anlaß der Festfeier, mit Wohlgefallen Kenntnis genommen, sagen euch für die hiedurch kund gegebenen treuen Gesinnungen Unseren königlichen Dank und erteilen besonders gerne unsere Genehmigung dazu, daß das von euch gewünschte äußere Gedendzeichen an unser Regierungs-Jubiläum in Verbindung gebracht werden soll mit einem zur Förderung der Wohlfahrt Unseres geliebten Volkes bestimmten Werke.

Wir verbleiben euch mit unserer königlichen Huld stets wohl beigetban.

Stuttgart, den 24. Juni 1889.

K a r l.

Stuttgart, 28. Juni. Der König richtete folgendes allerhöchste Handschreiben an den Präsidenten des Staatsministeriums, Freiherrn Dr. v. Mittnacht:

Stuttgart, 28. Juni 1889.

Mein lieber Präsident des Staatsministeriums Dr. Freiherr von Mittnacht! Nachdem nunmehr die aus Anlaß Unseres fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums veranstalteten Festlichkeiten vorüber sind, drängt es mich auszusprechen, wie im Innersten gerührt und beglückt wir, die Königin und ich, durch die uns von unserem geliebten Volke in so reichem Maße bewiesene Liebe und Ergebenheit sind.

Eprichwörtlich und in der ganzen Welt bekannt ist ja die Treue der Schwaben und ihre Anhänglichkeit an ihr angestammtes Herrscherhaus, aber schöner haben sich diese Eigenschaften gewiß noch selten bewährt als in den letzten festlichen Tagen, von denen einer um den andern uns zahllose Beweise derselben brachte. Von allen Seiten und aus allen Kreisen der Bevölkerung, von Einzelnen und von Vereinen, von Gemeinden, Korporationen und Behörden, auch von unseren Landeskindern im Auslande, sind uns die herzlichsten Glückwünsche, oft in schöner künstlerischer Form zugegangen; Private und Vereine haben ihrer Teilnahme an unserem Feste durch Spenden und Stiftungen für wohlthätige Zwecke und gemeinnützige Zwecke, durch Gaben und durch Veranstaltungen betätigt, die wie die verschiedenen zum Jubiläum veranstalteten Ausstellungen zugleich Zeugnis ablegen von dem Fortschritte, welchen Wissenschaft und Kunst, Gewerbe-Fleiß und Bodenkultur in Württemberg in den letzten Jahrzehnten gemacht haben. In erster Linie gedenke ich aber der großen — von dem ganzen Lande dargebrachten — Jubiläums-Stiftung, durch die wir eine bedeutende Summe für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke zur Verfügung gestellt worden

ist und die auch spätere Geschlechter noch durch ihre wohlthätigen Wirkungen an Unseren Ehren tag erinnern wird.

Stücklich und stolz sehen wir auf die eben durchlebten Tage zurück, deren Gedächtnis nie aus unseren Herzen schwinden wird.

Nur wenigen konnten wir diese unsere Gefühle und unsern königlichen Dank selbst aussprechen.

Ich beauftrage daher Sie, Mein lieber Präsident des Staatsministeriums Dr. Freiherr v. Mittnacht, öffentlich kundzugeben, wie wir Allen für die uns bewiesene Liebe und Treue innigst und herzlichst danken.

K a r l.

Stuttgart, 30. Juni. Seine königliche Majestät besichtigte gestern nachmittag die graphische Ausstellung in der Gewerbehalle unter Führung des Kommerzienrats Kröner und des Exportmusterlager unter Führung des Direktors Zilling. Seine Majestät ließen sich während Ihres beinahe zwei Stunden dauernden Aufenthalts daselbst eingehend über die Ausstellungen unterrichten und geruhten höchst sich wiederholt sehr anerkennend über das in denselben Gebotene auszusprechen.

Das Geschenk des Kaisers von Rußland. Die 4 Rappen, welche als Jubiläumsgabe des Zaren an J. M. die Königin hieher gesandt worden sind, wurden am Mittwoch Vormittag in der Allee auf der Südseite des königlichen Privatgartens der Königin im Beisein des russischen Thronfolgers vorgeführt. Von den 4 Tieren, sämtlich Hengsten, ist das eine Paar ohne jedes Abzeichen, das andere hat an den Fesseln hinten kleine weiße Abzeichen. Sie sind 4jährig und ausgezeichnete Traber.

Stuttgart, 29. Juni. Das königliche Paar überstreckt am 4. Juli nach Friedrichshafen.

Schorndorf, 28. Juni. Ein frecher Diebstahl wurde heute nacht in dem in einem Garten stehenden Wohnhause eines hiesigen Beamten verübt. Die Diebe stiegen mit einer Leiter auf die Veranda des 1. Stockwerks, von da aus drangen sie ins Wohnzimmer und Schlafzimmer ein, dort nahmen sie von dem Bette des Herrn einen Stuhl, auf welchem dessen Kleider lagen, weg, trugen denselben ins Wohnzimmer und nahmen, nachdem sie noch einige Kommodenschubladen durchsucht hatten, die Kleider samt Inhalt etc. mit fort. Die Diebe müssen im Hause bekannt gewesen sein, zumal sie, ohne vom Haushund vermerkt zu werden, ihre That verüben konnten.

Bopfingen, 27. Juni. In der letzten Nacht wurde in der hiesigen Güterhalle eingebrochen und das Bureau des Güterexpeditors durch Eindringen des an der Thüre befindlichen Schießfensters geöffnet. Mit Brecheisen versuchte der Dieb die Kasse zu sprengen, was ihm aber nicht gelang. Auch die Zimmertüre des Güterbeförderers wurde eingedrückt und die Tischschublade erbrochen, doch nichts darin gefunden. Zuletzt sprengte der Dieb einen Koffer mit Kleidern und nahm davon das ihm Passende mit.

Leutkirch, 28. Juni. Diesen Abend mit Zug 5 Uhr 42 Min. trafen 176 Mann der Eisenbahncompagnie, geführt von 4 Offizieren, hier ein. Die Arbeiten der Linie Leutkirch-Memmingen sind soweit gefördert, daß dieses Personal sofort mit dem Legen der Schwellen und Schienen beginnen wird. Die Mannschaften erhalten nur einige Tage

Verpflegung in den Quartieren; später werden sie sich selbst verpflegen und dann nur unter Dach und Fach einquartiert sein. Die Aufstellung der nötigen Brücken besorgt eine Anzahl Arbeiter einer Maschinenfabrik von Kaiserlautern, wo die Brücken auch erstellt wurden. — Dieser Tage ereignete sich ein schweres Unglück. In Nittach waren die Monteurs daran, einen schweren Eiserteil in die richtige Lage zu verbringen. Leider wurden dabei einem Mann beide Beine abgeschlagen.

— Aus Karlsruhe wird geschrieben: Die so häufig gerügte Unart der Kinder, sich an den Tritt der Pferdebahnwagen anzuhängen, kostete am Donnerstag morgen auf der Mühlburger Allee einem 8jährigen Knaben das Leben, indem derselbe von dem fahrenden Wagen absprang und unter einen vorüberfahrenden Steinwagen geriet. Der Tod erfolgte sogleich.

Sigmaringen, 27. Juni. Auf die kirchliche Trauung des jungen erbprinzl. Paares folgte ein Galadiner im fürstlichen Schlosse. Der Kaiser brachte den Trinkspruch auf die Neuvermählten aus, wobei er die Braut als neues Familienmitglied des Hauses Hohenzollern begrüßte und dann, zu ihr gewendet fortfuhr: „Wir Hohenzollern sind allezeit gute Soldaten gewesen; ich bin sicher, daß auch Ev. K. Hoheit eine gute Soldatenfrau werden.“ Er schloß mit den besten Wünschen für das Brautpaar und das fürstliche Haus: „Ich bitte, mit mir das Glas zu erheben: das durchlauchtigste Brautpaar lebe hoch!“ Der Fürst von Hohenzollern dankte im Namen der Familie für das Erscheinen des Kaiserpaars und trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin, sowie aller anwesenden Fürstlichkeiten.

— (Die Orden des Kaisers. Ueber die Orden des Kaisers, die er mit Vorliebe zu tragen pflegt, vernehmen wir folgendes: Derjenige Orden, den er zur großen Uniform um den Hals anlegt, ist das Großkreuz des Roten Adlers-Ordens, welches von Kaiser Wilhelm I am Tage seiner Krönung, 18. Okt. 1861, gestiftet worden und bestimmungsmäßig von den Rittern des hohen Ordens vom schwarzen Adler um den Hals zu tragen ist. Dasselbe besteht in einem goldenen, achtspeizigen, weiß emaillierten Kreuz, das in den vier Ecken rote Adler enthält. Das goldene Mittelschild zeigt ein verschlungenes W R und ist von einem blauen Bande umgeben, auf welchem in goldenen Buchstaben der Wahlspruch Sincero et constanter (aufrichtig und beständig) steht. Zum Ueberrock trägt der Kaiser häufig das große Kreuz des Johanniter-Ordens: ein goldenes weißemailliertes achtspeiziges Kreuz ohne Mittelschild, in den vier Ecken goldene Adler. Unter denselben befindet sich eine Krone, welche auf den gekreuzten Reichskleinodien, bestehend in Scepter und Schwert, ruht. — Aus dem Gesagten geht hervor, daß diejenigen Porträts, die den Kaiser mit dem blauen Kreuz des Sterns des Ordens pour le mérité darstellen, weil die Maler diesen Orden von Kaiser Wilhelm I und Kaiser Friedrich her gewohnt, nicht korrekt sind.

— Beim Brückenschlagen der Pioniere in Speyer kippte am Mittwoch ein Panton mit 16 Mann um und 2 Soldaten von der 2. Compagnie ertranken.

— Ueber einen Raubmord wird aus

Königsberg berichtet, In dem Gasthaus zu Bubrow bei Johannisburg hielt sich seit einigen Tagen ein Pferd Händler auf, der Pferde aus Böhlen ankaufte. Eines Tages war der Mann verschwunden. Der Gastwirt zeigte die Sache sofort bei der Polizei an und beteiligte sich selbst beim Suchen. So reiste er auch nach Warschau, um bei dem Compagnon des Verschwundenen zu erfragen, welche Geldbeträge derselbe bei sich geführt. Unterwegs wurde dem Gastwirt sein Geld gestohlen, und da der Dieb ertappt wurde, so untersuchte die Polizei die Sache. Dieser fiel es nun auf, daß ein einfacher Gastwirt so viel Geld und so hohe Papiere bei sich führt; der Verdacht des Mordes lenkte sich auf ihn und nun hat er auch gestanden, daß er es war, der den Händler ermordet und im Keller vergraben hatt. Das Papiergeld wollte er in Warschau in Kleingeld umwechseln.

— In Voelke (Kanton Neuenburg) hat sich ein schauerhaftes Familiendrama abgespielt. Ein in guten Verhältnissen lebender Emailleur Duplan fiel seine zwei kleinen Kinder mit einem Messer an und brachte ihnen schwere Wunden am Kopfe bei; dann

gab er sich selbst einen Stich in den Hals, der eine so starke Blutung verursachte, daß der Tod ganz bald eintrat. Als die zur Zeit der gräßlichen That abwesend gewesene Frau Duplan heimkehrte, fand sie ihre beiden Kleinen in einem erbarmungswürdigen Zustande ohnmächtig in Blutlachen liegend, den Mann tot. Man kann keine andere Erklärung der That finden, als daß sie in einem Anfälle von Tobsucht geschehen sei.

— Aus Cilli wird über einen grauenhaften Kriminalprozeß berichtet: Drei Frauen, wohlhabende Grundbesitzerinnen, waren angeklagt, die ihnen un bequem geworden Gatten mittels Arsenik aus der Welt geschafft zu haben. Zwei der Angeklagten, Helene Steffel und Elisabeth Ladounik, wurden zum Tod durch den Strang, die dritte, die 70jährige Marie Mrowlag, zu 18jährigem schweren Kerker verurteilt. Bei der Verurteilung, die geständig war, vor 20 Jahren ihrem Gatten Arsenik gereicht zu haben, worauf er erkrankte und nach etwa 3 Wochen gestorben sei, konnte der Thatbestand nicht mehr hergestellt werden, da die Leiche nicht aufzufinden war; hier nahm man daher nur Mordversuch an. Die zwei anderen

Opfer starben im Dezember v. J. und Februar d. J. Die Mrowlag hatte nach den Angaben der beiden andern Angeklagten diese zum Verbrechen verleitet.

— Ein Soldat des 7. Bersaglieri-Regiments griff, wie der Fr. Ztg. aus Rom gemeldet wird, auf dem Marsche nach Venedig sein Bataillon an, indem er, von hinten auf daselbe feuernd, mehrere verwundete. Den Major, der ihn entwaffnen wollte, erschoss er und setzte dann das Feuer auf das Bataillon von neuem fort, Offiziere und Soldaten verwundet; schließlich gelang es einem Kapitän, ihn mit einem Schusse niederzustrecken.

— Ueber Belgrad wird aus Obrenovac gemeldet: Eine 20 Mann starke Räuberbande erbrach nachts die Wirtschaft Jatscha in dem nahegelegenen Dorfe Umka, mißhandelte Mann und Frau und raubte 600 Dinars, sowie die greifbaren Schmuckgegenstände. Das Räuberwesen in Serbien nimmt bedrohlich überhand.

Auflösung der Scherz-Frage in voriger Nummer:

Das Kalb.

Blutrache.

Roman von H. von Ziegler.

Nachdruck verboten.

17.

Ich will schon heute mit den Leuten unterhandeln, welche — Forderungen an den verstorbenen haben, dann reisen Sie nach dem Begräbnis mit Mama ab und erhalten in kurzer Zeit Ihre Freiheit wieder."

Liebevoll besorgt wie ein Vater geleitete er das junge Mädchen zum Wagenschlag, den der Diener geöffnet hielt.

"Lebe wohl, Nora, auf Wiedersehen; ich komme sogleich in die Villa zu — Euch. Weise alle Leute an mich und lege Dich etwas nieder."

Er hatte absichtlich laut gesprochen, damit die Diener seine Worte verstehen sollten und in der That strahlten ihre Gesichter voll ehrlicher Freude und Verständnis.

Als der Wagen davongerollt war, wandte sich der Koga gegen seine sonstige Gewohnheit zu dem Kammerdiener und sagte:

"Der Vater meiner Braut Oberst von Böhlen, hat sich heut Nacht erschossen."

"O, Erzelenz, rief der Italiener lebhaft, wie fürchtbar wie schrecklich! Und gerade zur selben Zeit mit Ew. Gnaden Verlobung! Die schöne, liebe Signorina; wir wünschten im Stillen sie schon lange zur Frau Marchesa. Darf ich ganz unterthänigst Erzelenza meinen Glückwunsch abtatten!"

Bald darauf betrat Vivian das Trauerhaus, in welchem eine beispiellose Verwirrung herrschte; die von dem Verstorbenen früher immer abgewiesenen Gläubiger drängten hinein und saßen, da Frau von Böhlen sich nicht sehen ließ, im Korridor Posto, um zu bleiben, bis ihre Forderungen befriedigt würden.

Natürlich machte des reichen Marchese del Koga Erscheinung diesem widerlichen Treiben sogleich ein Ende; mit halbblauer Stimme und ernstem Blick befahl er den Leuten, sogleich das Haus zu verlassen, damit "seine Braut" und ihre Mutter nicht belästigt würden. Er selbst wollte am selben

Tage in seiner Wohnung ihre Forderungen durchsehen und bezahlen.

Das half. Die Gläubiger sahen erschrocken zusammen, verneigten sich tief demütig, um Entschuldigung bittend, und wandten sich unverweilt zur Thür, denn der reiche italienische Marchese war überall bekannt.

Frau von Böhlen lag auf dem Divan in ihrem Vouboir, die verweinten Augen halb geschlossen, doch ohne zu schlummern, und Nora saß mit gefalteten Händen am Fenster, in den schneebedeckten Garten starrend.

Jetzt trug sie ein Trauergewand, in weichen Falten umfloß es die schlank Gestalt und ließ sie größer erscheinen; lilienweiß hob sich das zarte Gesicht und die Hände von der düsteren Farbe ab; es war ein herzzerreißender Anblick und Vivian wäre am liebsten zu ihr hingekitt, hätte sie in die Arme geschlossen und seine geliebte Braut genannt.

Aber er beherrschte seine Empfindungen vollständig, zudem kamen ihm in dem Augenblick ihre trostlosen Worte ins Gedächtnis: "Was kann für mich noch schlimmeres kommen." Wieder zog das heiße Weh in sein Herz, das er am Ballabend empfunden, als Nora mit hilfeschuchendem Blick zurückwies. Vor der Welt nannte er sie nun seine Braut, doch in Wahrheit stand sie ihm jetzt ferner denn jemals.

Beim Eintritt des Marchese erhob sich das junge Mädchen, während ein heller Freudenstrahl sekundenlang ihre kummervollen Gesichtszüge erhellte.

"Vivian," hauchte sie.

Noch kam der Name zaghaft von ihren Lippen, aber, der stattliche Mann empfand dennoch namenlose Freude dabei und ergriff die schlanken Finger, um sie an die Lippen zu ziehen.

Rasch wandte er sich nun zu Frau von Böhlen, welche sich mühsam aufzurichten strebte.

"So müssen wir uns wiedersehen, gnädige Frau!"

"O, Herr Marchese! rief Frau von Böhlen, sie besaß keine Thräne mehr, in

zahllosen kummervollen Tagen hatte sie sich aus geweint und der nagende Schmerz drin in der Brust schien äußerlich wie Kälte; Nora hat mir alles gesagt und ich danke Ihnen — daß Sie uns — retten wollen. Aber wie sollen wir Ihnen dies jemals vergelten?"

"Meine liebe gnädige Frau, sprechen Sie doch nicht davon; Fräulein Nora bringt ja dem Toten das schwere Opfer, eine Zeit lang für meine Braut zu gelten. Nur so lange bis ich all die Angelegenheiten ins Reine gebracht habe."

Noras Herz schnürte sich schmerzlich zusammen, sie wandte sich ab.

"O, Marchese, Sie wissen nicht alles! Wenn Sie es wüßten — würden Sie uns und — dem Toten fluchen und uns auf immer den Rücken wenden."

Seien Sie ruhig, Frau Oberst ich weiß Alles, es erhöht nur meine herzliche Teilnahme für Sie Beide; Fräulein Nora gab mir des Verstorbenen letzte Worte zu lesen."

"Ja," flüsterte die arme Frau schauernd, und mit diesen Worten auf den Lippen schied er von der Welt, ohne Reue, ohne Vorbereitung — durch die eigene Kugel — als Selbstmörder. Gott im Himmel, ich kann es nicht ertragen!"

"Mama, liebste Mama," rief das junge Mädchen und schloß sie in die Arme, sei ruhig, lege Dich nicht auf — um unfertig zu werden. Wir wollen alles anbieten, Dich zu trösten."

Vivian empfand tiefe Bewegung bei diesen Worten; "wir" hatte Nora gesagt und ihn damit die Berechtigung gegeben, sich zur Familie zu rechnen.

Da ertönten draußen plötzlich hastige Schritte, die Thüre ging auf und Arthur trat bleich und erschrocken herein.

"Liebe Tante, ich erfuhr bei der Parole soeben das fürchtbare Unglück und will Dir nur meine tiefste Teilnahme aussprechen. Wer hätte das heute früh geahnt, als wir vom Ball kamen."

(Fortsetzung folgt.)